

Galadiner im Adlersaale wohnten außer den Kaisern, den in Berlin anwesenden Fürsten, den Prinzen, der Generalität und den Hofchargen auch Fürst Bismarck, Fürst Gortschakoff, Graf Andrassy und das Personal der russischen und österreichischen Botschaft bei.

Berlin, 13. Mai. Heute Mittag hat die dritte gemeinschaftliche Konferenz der drei Kaiser bei dem Fürsten Bismarck stattgefunden.

* Der „Politischen Correspondenz“ wird von angeblich vollkommen vertrauenswürdigem Seite gemeldet, daß die Verständigung der drei Kaiserreiche betreffs der weiteren Schritte zur Pacifikation des Aufstandes in der Türkei nicht bloß bezüglich der Prinzipien, sondern auch in den Details bereits als vollkommen gesichert zu betrachten wäre, und sei dieses vollständige Gelingen des Einigungswerkes wesentlich auf die Haltung Rußlands zurückzuführen, welches nunmehr bei dem Pacifikationswerke entscheidender in den Vordergrund treten werde.

Berlin den 13. Mai. Die Konferenzen haben zu einem Resultate geführt. Mittags fand im auswärtigen Amt eine Konferenz statt, zu welcher die Gesandten der Garantiemächte, England, Italien und Frankreich, zugezogen waren.

London den 10. Mai. Die Königin und die deutsche Kaiserin sind heute Mittag von Windsor in der Hauptstadt angekommen.

Türkei.

* Der Reichsanzeiger bestätigt die Ankunft der von Konstantinopel abgeordneten außerordentlichen Kommissäre der Pforte sowie des deutschen Konsuls zu Pera, Gillet, und des französ. Botschaftsdragomans Robert im Hafen zu Saloniki; dieselben seien in voller Uniform mit Trauerabzeichen ans Land gekommen.

Tage tretenden Erscheinungen konnte auch das Begräbnis der ermordeten Konsulin nicht stattfinden. Man erwartet die von Konstantinopel bereits abgegangene Verstärkung der Garnison.

Konstantinopel den 11. Mai. Der Großvezier ist abgesetzt. Ebenso der Scheich ul Islam; letzterer ist durch Sherif Effendi ersetzt.

* Der bulgarische Aufstand in der Nähe von Philippopolis droht eine ernste Ausdehnung zu gewinnen und verursacht der Othomanischen Regierung große Unruhe. Sie sendet alle verfügbaren Truppen per Eisenbahn an Ort und Stelle.

Das Corpus juris.

Humoreske.

In einer kleinen Universitätsstadt Deutschlands lebte der Professor des römischen Rechts Dr. jur. Düstelmeier, Verfasser mehrerer gelehrten Werke.

Wie dem auch sein mochte. Professor Düstelmeier machte wenigstens an einem Tage im ganzen Jahr eine Ausnahme, indem er alsdann seine gelehrte Exklusivität aufgab und von dem hohen Tempel der Weisheit in den etwas profanen und nichternen Kreis seiner Familie herabstieg.

* Der Reichsanzeiger bestätigt die Ankunft der von Konstantinopel abgeordneten außerordentlichen Kommissäre der Pforte sowie des deutschen Konsuls zu Pera, Gillet, und des französ. Botschaftsdragomans Robert im Hafen zu Saloniki; dieselben seien in voller Uniform mit Trauerabzeichen ans Land gekommen.

später wiederum den Kreis seiner Familie zu betreten.

Professor Düstelmeier war in der That eine harmlose Natur, die keinen Menschen einer schlechten That für fähig hielt, im Ganzen war er auch mit sich selbst zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

* Heilbronn Weinmarkt betreffend. Zu dem am 16. Mai im Falkensaale stattfindenden Weinmarkt sind 6571 Hektoliter weiße und 4696 Hektoliter rote Weine in 343 Nummern, sämtlich aus Württemberg, angemeldet und in den Katalog aufgenommen worden.

* Die Leder Industrie auf der Weltausstellung in Philadelphia. Einen der bedeutendsten Industriezweige der Vereinigten Staaten Amerikas bildet die Leder-Industrie, vor Allem die Gerberei in allen ihren Theilen, dann aber auch die Verarbeitung der verschiedenen Sorten von Leder.

Es ist keine Diegenheit vorhanden. Karl Ottenbacher, Zimmermann in Allmersbach, Donnerstag den 27. Juli 1876, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus in Allmersbach.

Gestorben

den 14. Mai: Christiane Beck geborene Rugele aus Neuenstein N. Debringen, Wittwe des Johann Peter Beck, Schneider daselbst, 62 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Dienstag den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Gottesdienst der Parochie Badnang am Dienstag den 16. Mai, Vormitt. 9 Uhr. Verkündet: Herr Helfer K i e t h a m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 59.

Donnerstag den 18. Mai 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf. von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder anderen Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen.

Es ist keine Diegenheit vorhanden. Karl Ottenbacher, Zimmermann in Allmersbach, Donnerstag den 27. Juli 1876, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus in Allmersbach.

Den 12. Mai 1876. K. Oberamtsgericht. C l e m e n s.

Revier Kleinaispach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 22. und 23. d. M. aus dem alten Appelmald:

- 6 Eichen 2,5 bis 16 M. lang, 39 bis 77 Cm. mittl. Durchm., 17,42 Fm.
- 5 Rothbuchen 6—9 M. lang, 48—53 Cm. mittl. Durchm., 6,88 Fm.
- 1 Kirschbaum 2 M. lang, 22 Cm. mittl. Durchm., 0,08 Fm.
- 1 Birnbaum 2 M. lang, 16 Cm. mittl.

Durchm., 0,04 Fm., 20 Nm. eichene, 20 Nm. birchene und erlene Scheiter, Brügel und Anbruch, 880 Nm. buchene Scheiter und Brügel; 310 eichene, 15,560 buchene und 300 gemischte Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz, Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf der Höhenstraße beim Futterhaus.

Reichenberg den 13. Mai 1876. K. Forstamt. B e c h t n e r.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. Mai, von Morgens 10 Uhr an, bei Wirth Eisenmann in Ebni aus Salbenachern 1—9.

800 Nadelholzstangen 3—12 Meter lang, 130 Nm. weiß Nadelholzprügel.

Loch den 16. Mai 1876. K. Forstamt. P a u l u s.

Badnang.

Erledigte Stelle eines Holzmessers.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines hiesigen Holzmessers haben sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden.

Den 15. Mai 1876. Gemeinderath. Vorstand: S c h m i d l e.

Murrhardt. Viehmarkt.

Zur allgemeinen Kenntniß wird hiermit gebracht, daß der nächste Viehmarkt dahier am

Dienstag den 6. Juni 1876 stattfindet; die hiesigen Viehmärkte werden stets stark frequentirt und wird wiederholt zu zahlreicher Betheiligung am Marktverkehre eingeladen.

Den 21. Mai 1876. Gemeinderath. M a u b a c h.

Geld-Antrag.

150 fl. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Auskunft erteilt Schultze Sch a i l e.

Stammholzverkauf.

Am Samstag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhaus aus dem städt. Waldungen

Bronnenhalde, Siebenknie, Riesberg und Koltenberg verkauft:

- 2 Eichen II. und III. Classe
- 2 Nadelholz Stämme I. Classe
- 26 " " II. "
- 50 " " III. "
- 196 " " IV. "
- 2 " " V. und
- 60 Nadelholz-Säglöge I. bis III. Classe.

Das Holz ist größtentheils dürr. Den 13. Mai 1876. Stadtschreiber: R u d.

Winnenden. Missionsfest.

Das heutige wird ausnahmsweise am Sonntag Rogate, den 21. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr dahier abgehalten, wobei Herr Inspector Josens aus von Basel einen Vortrag halten wird.

Badnang. Rinden-Verkauf.

Ca. 125 Ctr. eichene Rinden im Fischbacher Thal bei dem Steinbruch der Unterzeichneten werden nächsten Freitag den 19. Mai, Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Schubmacher S Kull, Steinbruchbesitzer. Badnang.

Bödsseiten-Verkauf.

4 birnbaumene Blöcke, 4 apfelbaumene Bödsseiten, 7 apfelbaumene Diele, 2" stark. sind dem Verkauf ausgelegt.

Näheres bei Bäder Ackermann. Ein schwarzer W u d e l,

halbjährig, ist ebenfalls zu verkaufen und erteilt Auskunft Obiger.

Getragene Stiefel und Kleider

aller Art werden fortwährend gekauft von C. Seinz.

Bachnang.
Geld-Antrag
 500 fl. hat sogleich gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Bachnang.
Geld-Antrag.
 4000 Mark Privatgeld sind gegen gefessliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.
 Wo? sagt die Redaktion.

Ellenweiler.
Geld-Antrag.
 Gegen gefessliche Sicherheit sind 3500 M. zum Ausleihen.
 Auskunft ertheilt
Ch. Pfizenmayer.

Bachnang.
 Ein

Mutterschwein,
 das in 8 Tagen wirft, hat zu verkaufen
David Beck, Sulzbacher Vorstadt.

Oberroth.
Heu, Oehmd, Stroh, Haber
 hat zu verkaufen
L. Schließmann.

Bachnang.
1 Wagen Dung
 ist zu verkaufen im
Armenhaus.

Bachnang.

Das Laufen
 über meine Wiese, außerhalb des Rietenauer Fußwegs, ist verboten.
Schafhalter Pfizenmayer.

Bachnang.
Laufmädchen
 wird gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Ein Dienstmädchen,
 welches mit Feldgeschäften etwas vertraut ist, findet sofort einen guten Platz bei
Gutsbesitzer G. Schwaderer
 auf dem Neuhof bei Kirchberg.


M-Liederkrantz
Generalversammlung
 morgen Donnerstag
 Abends 7 Uhr im Stern.
 Zahlreiches Kommen erwartet
Der Vorstand.

Visitenkarten
 werden billigt angefertigt von der
Druckerei des Murrthalboten.

Großbottwar M. Warbach.
Bau-Record.

Die Arbeiten zur Ausführung der 4,700 M. langen **Hardtwaldstraße** von **Großbottwar nach Kleinaspach** sind im Submissionsweg zu vergeben.

| | |
|---|---|
| Es berechnen sich für den Accord | |
| im 1. Loos bei Großbottwar. (2,300 M. lang.) | im 2. Loos bei Kleinaspach. (2,400 M. lang.) |
| Die Erd- und Planirungsarbeiten zu | 8,960 M. |
| Die Chaufirungsarbeiten zu | 14,200 M. |
| Die Deckelbohlen und Durchlässe auf | 3,740 M. |
| 26,900 M. | 21,500 M. |

48,400 Mark.
 Kosten-Voranschlag, Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Rathhaus in Großbottwar zur Einsichtnahme aufgelegt.
 Accordliebhaber werden ersucht, ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für den Hardtwaldstraßenbau“, in Prozenten ausgedrückt und portofrei, bis **Mittwoch den 24. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,** an das Stadtschultheißenamt Großbottwar einzusenden.
 Zu der genannten Zeit wird die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfinden, welcher die Submittenten anwohnen können.
 Den 15. Mai 1876.

**A. A. Stadtschultheiß
 Kübler.**

Aufruf zu einem Grabdenkmal für Ferdinand Freiligrath.

Nabe bei Cannstatt, zur Seite des uralt ehrwürdigen Uffkirchleins, am grünen Saum unseres Neckarthales, von dessen frieblichem Zauber er selbst so wunderschön gebietet, ruht nun, in die schwäbische Erde gebettet, **Ferdinand Freiligrath.**
 Stolz darauf, daß dieser Liebling der Nation gerade unser Land zum Wohnsitz für den Abend seines Lebens erkoren hat, stolz darauf, die Ueberreste des theuren Mannes dauernd in unserer Mitte zu haben, empfinden wir es als heilige Ehrenschuld unseres schwäbischen Stammes, den stillen Ort seiner letzten Ruhe, wie ihn die Natur mit ihren holden Gaben ziert, auch unsererseits mit liebender Hand zu schmücken und zu einem schönen Dichtergab zu gestalten.

Ein würdiger Denkstein, der schlicht gediegenen Art des Dahingegangenen entsprechend geformt und mit dem Abbild seines mächtigen Hauptes bezeichnet, soll noch in fernen Zeiten dem Beschauer künden, daß hier der edle Sängler schlummert, der in so herzergreifenden Tönen von den Wandern fernher Jonen, von Freiheit und Männerwürde, von Lenz und heiliger Liebe gesungen.

Die Stadtgemeinde Cannstatt, welche die Sorge für das Allen werthe Grab im besondern Sinne als ihr ehrenvolles Amt erkennt, hat die Unterzeichneten mit der Aufgabe betraut, den schönen Gedanken in's Werk zu setzen, und voll überzeugt, daß ein Aufruf für **Ferdinand Freiligrath** freudigen Wiederhall finden wird, wenden wir uns zunächst an die Bewohner unseres Landes mit der herzlichsten Bitte, uns mit Gaben für den bezeichneten Zweck zu erfreuen. Die Beiträge wolle man an den Kassier, Carl Hartenstein in Cannstatt, oder auch an einen der anderen Unterzeichneten einsenden.

Cannstatt und Stuttgart, 10. April 1876.
 Prof. Dr. Blum. Prof. Dr. J. G. Fischer. Wilhelm Ganzhorn, Oberamtsrichter in Neckarstulm. Staatsminister Dr. Golber, Vorsitzender. Carl Hartenstein, Gemeinderath in Cannstatt, Kassier. Dr. Wilhelm Hemlen, Hofrath. Dr. Edmund Höfer. Prof. Julius Klüber. Prof. Dr. W. Lübke. Carl Mayer. Stadtschultheiß Rupp in Cannstatt. C. C. Schöne, Gemeinderath in Cannstatt. Seubert, Oberst a. D. in Cannstatt. Dr. Wilhelm Volmer. Ludwig Walesrode. F. Wunder, Obmann des Bürgerausschusses in Cannstatt.

Stuttgart.
 Sie durch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem
Herrn Uhrmacher Burger in Murrhardt
 eine Agentur der von mir vertretenen
Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft
 für den Bezirk Murrhardt und Umgegend übertragen habe.
Stuttgart den 1. Mai 1876.

Otto Schlör,
Generalagent.
 Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Begräbniß Versicherungen** zu festen und billigen Prämien mit dem Anfügen, daß mit und ohne Dividendengenuß versichert werden kann. Zugleich bemerke ich, daß von der Gesellschaft für die bei ihr Versicherten Dienststationen in Höhe von 1/2tel der Versicherungssumme gestellt werden.
 Zu weiterer Auskunft bin ich gerne bereit.
Murrhardt den 1. Mai 1876.

Uhrmacher Burger.

Landtag.
 * Die Kammer der Standesherrn setzt in ihren Sitzungen die Verathung des Hauptfinanzetats p 1876/77 fort und genehmigte die Etatspositionen der direkten und indirekten Steuern.

* Die 62. Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist in Verathung des Beamtengelezes fortgefahren und hat den Art. 5 (Dienstgeheimniß) und Art. 6 (Zeugnispflicht) nach den Kommissionsanträgen angenommen. Der Art. 7, welcher bestimmt, daß jeder Beamte, bevor er sich in eine ehliche Verbindung einläßt, seiner vorgelegten Dienstbehörde hiervon Anzeige macht, wird in namentlicher Abstimmung mit 40 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Art. 8 (Nebenbeschäftigung des Beamten) nach längerer Debatte nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Ämtliche Nachrichten.
 * Am 1. Juni ds. J. tritt in dem Pfarrdorf Fichtenberg, M. Gaildorf, eine Postagentur in Wirksamkeit, welche mit den übrigen Postanstalten durch die bestehenden Postfahrten zwischen Murrhardt und Gaildorf in Verbindung gesetzt wird.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Stuttgart den 15. Mai. Ueber die Herbstübungen des 13. (württemberg.) Armeekorps ist dem Vernehmen nach Folgendes in Aussicht genommen. Nach dem Brigadepersönlich, zu welchem die Truppenheile aus den Nebengarnisonen nach Ulm, Stuttgart und Ludwigsburg eingezogen werden, finden die Divisionsübungen in der Zeit vom 9. bis 16. Sept. statt, in welche Zeit 2 Kasstage fallen. Das Uebungsgebiet der 26. Division ist auf das rechte Neckarufer gelegt und wird begrenzt durch die Städte Lauffen, Löwentstein, Murrhardt und Waiblingen. Das Terrain der 27. Division fällt in den Raum, welcher im Norden durch die Linie Stuttgart-Waiblingen-Nems, im Osten durch die Linie Schorndorf-Kirchheim, im Süden durch Kirchheim-Neckarthaillingen und im Westen durch den Schönbusch abgeschlossen ist. Während der 8 Tage dauernden Uebungen hat jeder Truppenheil mit Ausnahme der Artillerie einmal Bivouaks und Vorposten zu beziehen. Die Korpsübungen sind für den 18., 19. und 20. Sept. bestimmt in der Weise, daß die beiden Divisionen gegen einander operiren. Nach einem Kubetage am 21. wird voraussichtlich am 22. oder 23. Sept. die große Parade vor Kaiser Wilhelm und König Karl stattfinden, worauf die Truppen am 24. in ihre Garnisonen befordert werden. (So viel man hört, soll diese Parade auf dem Schmidener Feld, zwischen Cannstatt und Schmiden, unmittelbar über der Ziegelhütte stattfinden. Daß die Manöver auch unser Oberamt in ihr Bereich ziehen, zeigt obige Begrenzung des Terrains deutlich und die so eben von Offizieren des Generalstabs vorgenommene Terrainaufnahme.)

* Von den 3 schlimmsten Heiligen, welche jedes Frühjahr die selbst- und weinbaureibende Bevölkerung in gespannter Erwartung ihrer Ankunft halten, konnte der dritte, Bonifacius, nicht umhin seine Macht zum Schlusse recht fühlen zu lassen. Die Nacht vom Sonntag auf Montag brachte einen Frost, der nach 1 Uhr das Thermometer auf 2-3 Grad unter Null herabsinken ließ. Viele Pflänzchen hatten daher vollständige Vernichtung und die, welche davon kommen, bedeutende Störung im Wachsthum zu erleiden. Die von den Weinbergbesitzern im untern Neckarthal, sowie im Tauber-

grund veranstaltete Räucherung der Weinberge lieferte das Resultat, daß der Frostschaden in erster Gegend in den Niederungen wenig (circa 1/2) in letzterer besonders in den fürstlichen Weinbergen in Weiskersheim gar keinen Schaden angerichtet hat. In Heilbronn brannten im Ganzen etwa 900 Feuer in den 18 Obmannbezirken von je 100 Morgen. Die Meinungen gehen jedoch hier über die Wirkung des Räucherns sehr auseinander.

* In Heilbronn beanspruchten die Schuhmachergesellen von ihren Meistern höheren Lohn, welcher jedoch nicht gewährt wurde. Ein in Scene geleiteter Streik dauert schon 8 Tage. Die ältern bessern Arbeiter sollen sich jedoch der Bewegung nicht angeschlossen haben.

Böblingen den 14. Mai. Im benachbarten Ehningen hat eine plötzlich wahnsinnig gewordene Mutter ihr 1/2 Jahr altes Kind aus dem Kreise seiner Geschwister genommen und in den Aort geworfen. Durch das Geschrei der übrigen Kleinen wurde der Vater veranlaßt, herbei zu eilen, und fand endlich nach längerem Suchen das unglückliche Kind, aber leider todt, an genanntem Orte, während die Mutter nach vollbrachter That ohne jealiche Aufregung ihre häuslichen Geschäfte weiter besorgte.

* Die Ziehung der Smünder Johanniskirchen-Lotterie findet unwiderlich am 22. d. M. statt.

* In Straßburg veranstaltete der dortige Rennverein ein Rennen, welches letzten Sonntag Nachmittag stattfand. Beim Hürderennen, das als erstes begann, verweigerte das Pferd des Herrn Major von Türk über die Hürde zu setzen und suchte dieselbe zu umgehen. Durch gewaltiges Sporen brachte es der Reiter wieder vor die Hürde, dasselbe schaute aber mit einem so heftigen Seitenprung zurück, daß Herr v. Türk in weitem Bogen aus dem Sattel an eine Pappel geschleudert wurde, was eine Zertrümmerung des Schädels verursachte. Auf Anordnung einiger anwesender Aerzte in einen Wagen gelegt, verendete er, ehe noch die Citabelle erreicht wurde. Seine Frau u. seine Kinder waren bei dem Unfall gegenwärtig. Der Verunglückte war erst 38 Jahre alt. Ein Ulanenoffizier brach gleich darauf ein paar Rippen, ein Anderer trug starke Contusionen davon.

In Ludwigsbafen brach am 12. Mai in der Malzfabrik von Strople und Co. Feuer aus, welches, genährt durch die Malzvorwärthe, so rasch und gewaltig, und jedes Lösversuchs spottend um sich griff, daß das ganze Fabrikgebäude in Asche sank.

Berlin den 15. Mai. Fürst Gortschakow und Graf Andrassy haben sich gestern Nachmittag nach Aufhebung der Tafel im kaiserlichen Palais vom Kaiser verabschiedet. Andrassy reiste Abends 11 Uhr mit seinen Begleitern nach Wien zurück. Gortschakow ist mit den Staatsrathen Jomier und Hamburger heute früh 8 1/2 Uhr nach Gms abgereist.

Der Heilige Ministerpräsident Hofmann ist gestern Abend nach Darmstadt zurückgekehrt; seine Ueberfiedelung hieher erfolgt am 1. Juni, während seine Familie erst im Laufe des Herbstes nachfolgen wird.

Berlin den 15. Mai. Ein deutsches Panzergeschwader, bestehend aus den vier Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Kronprinz“, und „Friedrich Karl“, sowie dem Aviso „Bommerania“, geht unter dem Kommando des Contre-Admiral Baisch im Lauf der nächsten Woche nach Salonichi, wo die Corbette „Mebusa“ dieser Tage erwartet, und wohin das Kanonenboot „Komet“ in dieser Woche abgeht. Das Kanonenboot „Nautilus“ befindet sich auf dem Wege von Malta nach Post Suid und wird von dort nach Konstantinopel dirigirt.

berlin den 15. Mai. Die Details der Vereinbarungs-Memoires sind folgende: Zweimonatlicher Waffenstillstand; Verhandlungen der Türkei mit den als kriegsführende Macht anerkannten Insurgenten auf Grund erweiterter Reformvor schläge Andrassy's; energisches Eintreten Russlands für diese zwischen den Dreikaiserthümern getroffenen Vereinbarungen; Entsendung eines deutschen, russischen und österreichischen Geschwaders in die türkischen Gewässer. Das hiesige Marineministerium hat gestern nach Kiel Ordre ertheilt, sofort ein Geschwader abzuschicken. — Das Abgeordnetehaus erledigte in heutiger Sitzung mehrere kleine Vorlagen und verties die Vorlage über Errichtung des Zeughauses zu einer Ruhmeshalle an die Budgetkommission. Der Kriegsminister hob in einer Rede für die Vorlage hervor, man wolle an der Schwelle einer neuen Zeit, wo das deutsche Heer sich gebildet habe und sich entwickeln solle, die Denkmäler der Vergangenheit, in welcher das preussische Heer Ruhm erworben, zum Gedächtniß kommender Geschlechter sammeln, wie dies Seitens fast aller größerer Staaten in üblicher Weise geschehen sei.

Berlin den 15. Mai. Die hiesigen Botschafter Frankreichs und Italiens haben das volle Einverständnis ihrer Regierungen mit den Beschlüssen der Berliner Konferenz amtlich ausgeprochen.

Oesterreich
 * Die Wiener „Presse“ erfährt, daß das Reformprojekt Andrassy's in Berlin erweitert worden ist und zwar im Sinne der von den Insurgenten dem General Nodich überreichten Forderungen; der Verfasser des jetzigen Memorandums ist Fürst Gortschakoff. Dasselbe bildet die Grundlage der Diskussion bei den Konferenzen und wurde mit sehr geringer, vom Grafen Andrassy präponirter Aenderung acceptirt. Fürst Gortschakoff's hohes Verdienst um das Zustandekommen eines einmüthigen Vorgehens wird nachdrücklich hervorgehoben; derselbe habe die ausgesprochenste friedliche Tendenz bekundet; doch führe die diesmalige Note der Türkei gegenüber eine entschiedenere Sprache. Das Blatt schreibt auch ganz richtig, daß heute nicht mehr die bosnische, sondern die orientalische Frage auf der Tagesordnung stehe. „Daß trotzdem die Schwierigkeiten überwunden, die Gefahr beschworen und der europäische Friede besiegelt werde, dafür bürgt die vollständige Uebereinstimmung in der Politik der drei Kaiserthümer, welche bei den Berliner Konferenzen neuerdings sich in glänzender Weise bewährt hat.“

Franreich.
 Paris, 16. Mai. Die „Debats“ entnehmen einem officiellen Consularberichte aus Tunis vom 9. Mai, daß ein Muselman einen jüdischen Kaufman tödtete, worauf die Juden den Leichnam unter Nachgefangen in der Stadt herumtrugen.

Türkei.
 In Salonichi sind am 12. Mai 36 bei den letzten Ereignissen compromittirte Personen verhaftet und auf eine türkische Panzerfregatte gebracht worden, ohne daß dabei die Ordnung gestört worden wäre. Es sollen weitere Verhaftungen stattfinden. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Die Leiche des deutschen Konsuls ist bis zur Beisetzung einstweilen in die Kirche gebracht, die sich bei dem deutschen Konsulat befindet.

Konstantinopel den 15. Mai. In der Umgebung von Tatarburgdjil und Philippopol sind beiläufig 15,000 Mann Truppen

zusammengedogen. Den letzten Regierungs- telegrammen zufolge wurden die bulgarischen Insurgenten in mehreren Gefechten geschlagen, namentlich dieselben bei Olykfen große Verluste. Zahlreiche Unterwerfungen fanden statt. Die Truppen bereiten einen Angriff auf die von den Insurgenten besetzte Ortschaft Avretalan vor. In den Balkan geschickten Insurgenten werden verfolgt. — Die von Rußland, Italien und Griechenland entsendeten Kriegsschiffe sind hier eingetroffen.

* Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte ist seit gestern von der Behörde in Saloniki benachrichtigt, daß bisher 216 Personen verhaftet seien; die Verhaftungen würden fortgesetzt. Der Prozeß habe begonnen. Die Züchtigung werde eine rasche und schreckliche sein.

Das Corpus juris.

Humoreske. (Fortsetzung.)

Aber sehen wir uns etwas näher in der Familie des Professors um. Seine Gemahlin war eine jener bageren Gestalten, die uns wie ein wandelndes Ausrufungszeichen erscheinen, aber von gutmüthigem Charakter. In früheren Jahren hatte sie viel gemeint, und erst nach und nach gewöhnte sie sich an die Schrullen ihres gelehrten Gemahls. Ganz wie die Mutter sah auch Fräulein Aquilla, die älteste Tochter, aus, nur mit dem Unterschiede, der oft zwischen einer jüngeren Ausgabe eines Werks und einer schon etwas abgegriffenen älteren zu finden ist. Fräulein Aquilla mochte wohl beinahe an jenem Stadium des Lebens angelangt sein, welche wir so ungelogen den Alte-Weiber-Sommer nennen, und Fräulein Papia, das enfant terrible des Hauses, das unermüdlich war im Erfinden und Colportieren von allen nur möglichen und auch nicht möglichen Klatschgeschichten — Fräulein Papia konnte dem Alter nach hinter ihrer Schwester nicht sehr zurückstehen. Desto besser ausgestattet mit allen Gaben der Natur war die jüngste der Schwestern, die erst 18jährige Julia, oder wie sie sich selbst, freilich mit beinahe barbarischer Entstellung des klassisch-juristischen Namens zu nennen pflegte — Julie. Sie war eine wirklich anmutig und ebenmäßig geformte Gestalt mit frischen, roten Lippen, um die stets ein etwas cocettes Lächeln spielte, und tiefen blauen Augen, das einzige Erbtheil des gelehrten Vaters.

Eines Tages, als Fräulein Julia sich anschickte, in die Clavierstunde zu gehen, begegnete ihr auf der Treppe ein junger Herr mit bunter Mütze und unvermeidlichem Zwickler, der sie sehr höflich grüßte. Das schöne Kind erschrad zwar über die roten Narben, die der Student im Gesicht hatte, nichtsdestoweniger aber dachte sie mit Wohlgefallen und nicht ohne Eitelkeit an den schmucken jungen Mann zurück, der ihr mit so viel Artigkeit begegnet war. Fortan trafen sich die beiden fast täglich auf der Treppe, denn kaum hatte Hohensee die Entdeckung gemacht, welch holdes Kind mit ihm unter einem Dache wohnte, als er auch stundenlang an der Treppe harrte, um ihr nur begegnen zu können. Zwischen beiden entspann sich nach und nach ein nahe liegendes Verhältnis.

Aber das Glück sollte nicht lange währen. Denn Fräulein Papia, welche den Studiosus Hohensee von jeher für einen rohen und für alles Schöne unempfindlichen Mann erklärt hatte, weil er sie niemals ansah, wenn er ihr begegnete, hatte zufällig bemerkt, wie er sich mit ihrer jüngeren Schwester unterhielt. Der Neid und das Mißtrauen schärften ihren nicht

sonderlich großen Verstand, und bald hatte sie die Gewißheit, daß zwischen Beiden ein Verhältnis bestand. Sie eilte mit ihrer Entdeckung zur Mutter, welche ganz ratlos darüber war. Endlich beschloß sie, dem Professor Alles zu entdecken, damit dieser in der bewußten Angelegenheit ein Machtwort spräche.

Der Herr Professor und Doktor Düffelmeier saß gerade über einer gelehrten Streitfrage brütend auf seinem Zimmer, indem er beide Kniee bis an das Kinn heraufgezogen hatte, als das Unerhörte geschah und seine Gemahlin mit Fräulein Papia ins Zimmer trat. Wäre der selige Justinian aus dem Grabe gestiegen und hätte sich vor den Professor gestellt, so hätte dieser nicht mehr erschrocken sein können, als jetzt beim Anblicke von Frau und Tochter. Wie ward ihm aber erst, als seine Gemahlin ihm die schwierige Sache vorzutragen begann und Fräulein Papia mit zahllosem Munde alle nur möglichen hämischen Bemerkungen dazwischen streute. Etwas derartiges war ihm noch nie vorgekommen, der Professor war ganz entsetzt, denn bis dahin hatte er von einem ähnlichen Rechtsfall weder gehört noch gelesen. Er antwortete gar nichts, sondern begann eifrig im corpus juris nachzuschlagen, um eine Analogie zu finden, aber vergebens. Langes Schweigen folgte, der Professor sank matt in seinen Lehnstuhl zurück, endlich begann er tonlos:

„Ich werde mit dem pflichtvergessenen jungen Manne sprechen, ich werde ihn auf die Bahn der Tugend zurückleiten, ich werde ihm,“ fügte er hinzu, „auch das Gesetz und seine Strafen vorkalten.“

Am folgenden Tage erhielt der studiosus juris Hohensee eine Karte mit der Einladung, sich Nachmittags im Studirzimmer des Professors Düffelmeier einzufinden.

Der Professor hatte sich eine unnachahmliche und ehrsüchtige Stellung auszersehen, als der Student hereintrat. Gleich jenen römischen Senatoren auf den kurlischen Sesseln, so saß der Professor auf seinem alten Lehnstuhl, in dem er seinen Schlafrock plastisch zu einer Art von Toga drapirt hatte.

„Herr Studiosus Hohensee glaube ich?“

„Ich habe die Ehre.“
„Sie haben die Bekanntschaft meiner Tochter Julia gemacht und sich mit derselben in ein heimliches Verhältnis eingelassen, mein Herr. Wissen Sie nicht,“ fuhr der Professor mit erhöhter Stimme fort, „daß Ihre Handlungswiese ein Delict an fremdem Eigenthum ist und nach dem römischen Rechte mit der Strafe des Auspeitschens bedroht wird?“

Ein triumphirendes Lächeln überflog für einen Moment die strengen Züge des Professors. Der Student stand wie versteinert, aber nicht lange und er erfaßte die Sachlage. „Ich glaube Ihnen juristisch beweisen zu können, Herr Professor, daß ich vollständig in meinem Rechte bin.“

Der Professor glaubte seinen Ohren nicht zu trauen: „Nun?“ fragte er endlich.

„Sie geben zu, Herr Professor, daß das Herz eines jeden Mädchens, sowie auch das Ihrer schönen Tochter, bevor es zu lieben anfängt, frei und herrenlos war?“

„Ja, aber beim Styx, was hat das mit Ihrem Beweise zu thun“, erwiderte ärgerlich der Professor.

„Res nullius sequitur occupantem, steht im corpus juris,“ versetzte triumphirend Hohensee, „eine herrenlose Sache fällt an den, der Besitz von ihr ergreift. Ich habe von dem herrenlosen Herzen Ihrer Tochter Besitz ergriffen, folglich gehört es nicht nur moralisch sondern auch juristisch mir an!“
(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

(Humor im Buchhandel.) Ein Circular der Firma Minde zeigt den Untergang der Welt für den 28. August 1876 an. — Nichtsdestoweniger will Minde nichtverkaufte Exemplare der annoncirten Schrift bis Ende dieses Jahres zurücknehmen.

„Ich bleibe sitzen.“ Im Kasseler Bahnhof spielte sich vor einigen Tagen eine recht ergötzliche Scene ab. Ein Zug steht zur Abfahrt bereit. Der Schaffner trägt nach den Billets. Da findet es sich, daß ein Offizier, der in einem Wagen allein sitzt, ein Billet hat, das für einen bereits abgegangenen Militärszug berechtigt. Der Schaffner ersucht ihn, sich ein anderes Billet zu kaufen. Er entgegnet: „Ich bleibe sitzen.“ Es kommt der Bahnhofinspektor und ersucht ihn, auszustiegen. Er antwortet: „Ich bleibe sitzen.“ — „Nun, so sollen Sie sitzen bleiben“, sagt der Bahnhof-Vorstand, läßt den Zug rangiren, Wagen abhängen, andere anhängen u. s. w. Zuletzt geht der Zug ab und der Offizier steht unter dem Gelächter des zahlreich versammelten Publikums, daß der Wagen, worin er sitzt, sich nicht bewegt. Die Lust zum Sitzenbleiben war nun vergangen.

* Aus Heidelberg wird über das Verdünnen eines Schwindlers berichtet, welcher à la Spigeder den Leuten 10 Proc. Zinsen und andere Vortheile versprach, in einem bescheidenen Zimmer eines dortigen Wirthshauses wohnte, aber nicht erdachte, sein ganz bescheidenes, gewöhnliches Kommissionsgeschäft hochtrabend überall als „Bankgeschäft“ zu annonciren. Da er dem Verleger des bayerischen General-Anzeigers die Einrichtungsgebühr von 110 M. für seine verlockenden Anzeigen schuldig geblieben war, so erfolgte Seitens eines dortigen Anwalts Namens des Verlegers Klage bei Gericht und Verurtheilung, deren Vollzug sich aber der „Banquier“ in aller Stille verständig entzogen hat. — Der Procurist P o s s im Bankhause des Baron S c h l e y in Wien defrautierte 70,000 fl.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 15. Mai. Die Witterung hat auch in der vorigen Woche einen rauhen, unfreundlichen Charakter beibehalten und die hiedurch eingetretene Störung in der Vegetation erregt nun allgemeine Besorgniß. Unter diesem Eindrucke verkehrten sowohl die in- als ausländischen Märkte und es hat sich im Getreidegeschäft fast überall eine recht feste Stimmung Geltung verschafft. Nachdem sich unsere Müller vor 8 Tagen ziemlich stark deckten, so daß der Umsatz in Brodfrüchten allein ca. 100,000 Ctr. betragen hat, blieb der Verkehr an heutiger Börse etwas beschränkter, ohne daß übrigens die Haltung an Festigkeit verloren hätte. Wir notiren: Weizen, russ 12 M. 50 bis 40 Pf., bayer. 12 M. 50—80 Pf., amerik. 12 M. 25—50 Pf., Kernen 13 M. bis 13 M. 30 Pf., Dinkel 8 M. 20—55 Pf., Haber 9 M. 40—80 Pf. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 39—40 M. Nr. 2: 33 bis 34 M. Nr. 3: 27—28 M. Nr. 4: 24 bis 25 M.

Fruchtpreise.

Hall den 13. Mai. Kernen 12 M. 6 Pf. Haber 8 M. 51 Pf. Roggen 9 M. 20 Pf. Ulm den 13. Mai. Kernen 12 M. 48 Pf. Weizen 12 M. 10 Pf. Roggen 9 M. 58 Pf. Gerste 10 M. 85 Pf. Haber 8 M. 44 Pf. Rottweil den 13. Mai. Kernen 13 M. 3 Pf. Weizen 13 M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 9 M. 21 Pf., Haber 8 M. 81 Pf.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 60.

Samstag den 20. Mai 1876.

45. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrichtungsgebühr** beträgt bei neuer Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkäufe.

Am Montag den 22. d. M. aus dem Juguwald: 9 Fichtenbaumstämme mit 1,28 Fm., 23 Fichten Teichholz mit 10,71 Fm., 5 ferdene Verbstangen, 1 Km. 27 Fm., 27 Fm. fichten Nadelholz, 22 Km. Nadelholzweiser und Brügel, 35 Loose zerstreut liegendes buchenes Stangenreisig, ca. 320 Stück ungebundenes Nadelreis; wiederholt: 18 Km. dürreres eichenes Spalt- und Handwerksholz. Aus dem Breitenbau, Abth. 4 Badnanger Teich: 3 Fichtenbaumstämme mit 2,53 Fm. und 6 Km. Nadelholzprügel.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr am Wegsteinbruch im Dornrain.

Am Dienstag den 23. d. M. aus der Birkebene und Sulzbachermund: 1 Fichtenstamm mit 0,18 Fm., 83 Km. buchenes Scheiter und Brügel 850 buchenes Wellen, ca. 10 Stück Nadelreis und 29 Loose zerstreut liegendes Durchforstungs- (Stangen) Reis mit ca. 4640 Stück Laubholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Reichenberg den 15. Mai 1876

K. Forstamt. B e c h t n e r.

Verkauf von Eisenbahnbauengeräthschaften.

Es werden folgende Bauengeräthschaften wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft am

Dienstag den 30. Mai d. J. Vormittags von 8 Uhr an,

auf der Station **Schwaibheim:** Bidel, Schlagbohrer, Stoßbohrer, Hebeisen, Ruckeisen, Bohrschlegel, Steinhauergeschirr aller Sorten, Fußwendeln, Schmiebe- und Wagnerwerkzeuge, Tunnelaufzugstollen u. dergl. Waiblingen den 16. Mai 1876

K. Eisenbahnbauamt. B o d.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Veraccordinng von Zimmer-Arbeit.

Die Handarbeit beim Aufbringen des ca. 1600 □ Messer messenden Diebelags des Remsdiadukts wird im Submissionswege veraccordirt. Das Bedingnißheft ist zur Einsicht aufgelegt. Offerte wollen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Offert auf Diebelag“

versehen, längstens bis **Mittwoch den 31. Mai,** Vormittags 11 Uhr, eingegeben werden. Dem Bauamte unbekanntes Bewerber wollen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beilegen. Waiblingen den 17. Mai 1876.

K. Eisenbahnbauamt. B o d.

Wassermeisterstelle betr.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Notgerber Ludwig B r e u n i n g e r, Gottliebs Sohn dahier zum Wassermeister bestellt worden ist. Den 17. Mai 1876.

Gemeinderath. Vorstand: S c h m i d l e.

Murrhardt. Viehmarkt.

Zur allgemeinen Kenntniß wird hiezu mit gebracht, daß der nächste Viehmarkt dahier am **Dienstag den 6. Juni 1876** stattfindet; die hiesigen Viehmärkte werden stets stark frequentirt und wird wiederholt zu zahlreicher Bertheiligung am Marktverkehre eingeladen.

Den 21. Mai 1876. Gemeinderath.

Oberamtsstad Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses wird dem Zimmermann Jakob H o l z w a r t h dahier auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am **Samstag den 10. Juni d. J.** Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Aufstreich verkauft: Die Hälfte an einem zwoedigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen auf feinerem Stod in der Sulzbacher Vorstadt, neben Straßentwart Kugler und dem Weg. B. N. N. 2060 M. Gerichtlicher Anschlag 2050 M. Ein zwoestodiger Wohnhaus Anbau mit einem gewölbten Keller, einer Werkstätt und Wohngehlaffen, meist von Fachwerk, in der Sulzbacher Vorstadt, neben sich selbst und Friedrich Holzwarth, B. N. N. 2400 M. Gerichtlicher Anschlag 2400 M. 2 A. 31 M. Gras- und Baumgarten am Gärtsbach, neben Jakob Maier und

Friedrich Holzwarth, Gerichtlicher Anschlag 250 M. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 18. Mai 1876.

Rathschreiberei: K r a u t h.

Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Aus der Verlassenschaftsmafse der verst. Friederike Frank Wittve dahier wird am nächsten

Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

21 M. die Hälfte an einem Stodigen Haus von Holz mit 2 Wohnungen und Stallung, 14 M. Hofraum.

35 M. oben im Dorf, neben Georg Stecker und Gottlob Klein, B. N. N. 440 M. anerkauft um 420 M.

wozu die Liebhaber mit dem Vermerken eingeladen werden, daß bei annehmbarer Erloß dieß der letzte Aufstreich ist. Den 18. Mai 1876.

Waiengericht. Vorstand: B a u e r l e.

Badnang.

Obligationen- und Papier-Verkauf.

Um die Gantfache der Gewerbestand Badnang vollends zum Abschluß zu bringen, werden aus derselben am kommenden

Montag den 22. Mai, Vormittags 11 Uhr,

im ersten Parterre Zimmer meines Hauses zwei Obligationen des ebenfalls in Gant befindlichen Spar- und Creditvereins Ulm im Nennwerth von je 500 fl., sowie die Bücher von Kaufmann Müller und die entsprechenden Papiere der Gewerbestand, welche aber sofort einzustampfen sind, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1876. Der Gantanwalt und Güterpfleger: Rechtsanwalt W i l d t.

Murrhardt.

Unterzeichnete hat ungefähr 50 Stück 12 Linien starke, 1 bis 1 1/2 Fuß breite, 10 Fuß lange

Dielen

aus Apfelbaumholz, sowie 50 Stück 1 1/2 bis 2 Zoll starke

Rahmenscheitel

zu verkaufen. Carl Doderer, Kaufmanns Wwe.